



14. – 18. September 2020

## Update Systematische Theologie

### Transformationen des Glaubens im 21. Jahrhundert

Die Lage des Christentums in der Gegenwart wird von manchen als Krise beschrieben. Andere sehen sie als Herausforderung, sich in neuer Unbefangenheit mit religiösen Fragen auseinanderzusetzen. Klar ist eins: in Sachen des Glaubens ist nichts mehr selbstverständlich. Daraus ergibt sich die Aufgabe der Systematischen Theologie des 21. Jahrhunderts.

Im Kurs rollen wir die theologische Landkarte aus. Wir verschaffen uns einen Überblick über die aktuellen Hauptströmungen der Systematischen Theologie. Darauf aufbauend, verfolgen wir den Strom der „liberalen“ Theologie weiter. Für sie steht die Orientierung am Menschen und seinen religiösen Fragen und Sehnsüchten im Mittelpunkt. Das führt uns auf eine der Grund-

fragen christlicher Theologie überhaupt zurück: Was ist Erlösung? Worin besteht das christliche Heil, und inwiefern gibt es eine Antwort auf Fragen, die sich Menschen hier und heute stellen?

Soll der christliche Glaube für Menschen der Spätmoderne von existenzieller Bedeutung sein, so muss er als Antwort auf Identitätsfragen interpretierbar sein. Diese These wollen wir im letzten Abschnitt unserer Fahrt durch das Land der Systematischen Theologie diskutieren.

### Inhalte

- ▶ Überblick: Hauptströmungen der Systematischen Theologie
- ▶ Aktuelle Debatten: Vom Iconic Turn zur öffentlichen Theologie
- ▶ Am Beispiel der Erlösung: Die anthropologische Wende der Theologie
- ▶ Theologie heute: Christlicher Glaube als Antwort auf Identitätsfragen

## Referent

Dr. Andreas Kubik-Boltres, Professor für Praktische Theologie, Osnabrück

## Leitung

Dr. Christopher Zarnow, Professor für Systematische Theologie, Berlin

Dr. Martin Zerrath,  
Pastoralkolleg Ratzeburg

## 33 Kurs

2 3

16. – 24. September 2020

## From Hatespeech to Hopespeech

### Von Hass zu Hoffnung – ein Kurs in Chicago und Indianapolis

Im Netz und im öffentlichen Raum verschärfen sich die Debatten. Die politische Lage wird unübersichtlicher, Kirche ist absehbar eine Stimme der Minderheit. Gefragt ist der Umgang mit Ambivalenz und die Offenheit für fluide Entwicklungen –

aber die Sehnsucht nach einfachen Antworten und radikalisierenden Äußerungen ist groß.

Afrikanisch-Amerikanische Homiletik kennt die Situation der Minderheit. Sie arbeitet mit Bildern und Imagination, Wechselgesang und Improvisation. Einer Rhetorik von Hass und Abwertung setzt sie Hoffnungssprache entgegen – gespeist aus biblischen Bildern von Befreiung und Transformation.

In der ersten Hälfte des Kurses (16. – 20. September) werden wir in der multikulturellen Metropole Chicago verschiedene Gemeinden und Community Organizing besuchen, an Gottesdiensten teilnehmen und über Formen von Predigtsprache, Liturgie und öffentlicher Theologie diskutieren. Von dort reisen wir gemeinsam nach Indianapolis und treffen im zweiten Teil des Kurses (21. – 23. September) auf die Teilnehmenden des Promotions-Studiengangs „Black Preaching“ am Christian Theological Seminary, den Professor Frank Thomas leitet. Wir machen uns mit den jeweiligen Traditionen und Herausforderungen ver-

traut, erarbeiten Werkstücke der Hoffnungsrede und feiern gemeinsam Gottesdienst.

Englische Grundkenntnisse sind erforderlich.

Das Seminar wird unterstützt vom Dezernat Kirchliche Handlungsfelder.

Eigenanteil für Flug Hamburg-Chicago/ Indianapolis – Hamburg, Busreise innerhalb der USA, 7 Übernachtungen mit Frühstück, Essenspauschale für Tagesverpflegung: 950 €

## Anmeldung

bis zum 28. Februar 2020

## Referent

Rev. Dr. Frank A. Thomas, Professor African American Preaching and Sacred Rhetoric, Christian Theological Seminary Indianapolis, Indiana

## Leitung

Anne Gidion, Pastoralkolleg Ratzeburg